

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

3.4.1822 (Nr. 93)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 93.

Mittwoch, den 3. April

1822.

Baiern. (Ständeverammlung.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. — Oestreich. —
 Rußland. (Odessa.) — Türkei.

Baiern.

München, den 29. März. Gestern hielt die Kön. Akademie der Wissenschaften die gewöhnliche öffentliche Sitzung zur Feier ihres Stiftungstages, welche durch die Gegenwart Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen, dann des Feldmarschalls Fürsten von Brede und des Staatsministers Freiherrn von Zentner feierlich gemacht wurde, und zu welcher sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der Gen. Sekretär der Akademie, Direktor von Schlichtegroll, hielt die Eröffnungsbrede.

Fortsetzung der gestern abgebrochenen Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten. Nehmel vertheidigt die Thätigkeit der Ausschüsse, besonders des Beschwerdeausschusses, dessen genauen Geschäftsgang er entwickelt, mit der Bemerkung, daß ein solcher Ausschuss wohl nicht verschulde, ein Grab genannt zu werden; vielmehr müßten die Behaupter einer solchen Sache todt gewesen seyn, während die Arbeiten geschähen. Stephan: Seyen sie auch noch so thätig, wenn sie nichts zu Stande bringen, sind sie dennoch Todtengräber! Socher: Das Unmögliche kann kein Mensch möglich machen, und doch geschieht mehr als man glaubt, es ist keine Eingabe, die nicht schon zum Vortraa gekommen wäre. Solche Klagen erregen nur das Mißvergnügen der Unterthanen gegen Regierung und Kammer. v. Hornthal: Abgedroschene Dinge! Präsident: Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen, am allerwenigsten mit Invektionen. Socher: Abgedroschene Dinge — ich nehme dies Schlagwort an — sind solche, die unreif in die Berathung hinein gedrängt werden. Schon verlieren wir heute dadurch zwei Stunden an dem Berathungsgegenstande. v. Hornthal: Goldeswerth ist dieser Verlust. Präsident: Ich werde Sie zur Ordnung weisen müssen, Hr. v. Hornthal! v. Hornthal: Ich bringe das Opfer, mich zur Ordnung weisen zu lassen, aber sprechen muß ich hier. Präsident: Daß ein Mitglied sich zur Ordnung verweisen lassen will, ohne doch zu ihr zurückzukehren — welchen Sinn das habe — gebe ich der Kammer, gebe ich der ganzen Welt zur Beurtheilung. v. Hornthal:

Die Welt soll es beurtheilen! Socher: Sie lehnen sich gegen den Präsidenten auf, den doch die konstitutionelle Wahl auf den Stuhl gesetzt. v. Hornthal: Entweder Beide zur Ordnung verweisen, oder Keinen. Der Hr. Abgeordnete Socher spricht gegen mich, also muß ich gegen ihn sprechen; Beide oder Keinen! Der Präsident beruft den Referenten des ersten Ausschusses, um den Beschluß der Kammer über den Entwurf der Hypotheken- und Prioritätsordnung, resp. den Entwurf des Schreibens an die Kammer der Reichsräthe, der Kammer vorzutragen. v. Armin trat zu diesem Zwecke auf die Rednerbühne, und da gegen die Fassung des Beschlusses nichts erinnert wurde, erklärte sie der Präsident für genehmigt, und ersuchte den Berichterstatter, das Schreiben an den Reichsrath zu entwerfen. Die Tagesordnung führte hierauf zur Berathung über die Errichtung einer Bank. Nehmel fragt: 1) Was soll die Bank seyn? Sie soll den Ackerbau, die sinkenden Gewerbe unterstützen, heben, ein Erleichterungsmittel des Geldverkehrs seyn, eine beifallswürdige Absicht! Wie aber hier geholfen werden könne, darüber hat sich der Gesetzentwurf nicht erklärt, sondern eine Lücke gelassen. Die zahlreiche Klasse der kleinern Hülfsbedürftigen würde keine Hülfe finden. 2) Was würde denn diese Bank seyn, und worin bestünde ihr eigenthümlicher Zweck, wenn sie den Ackerbau und die Gewerbe nicht unterstützt? Sie würde eine Zettelbank auf Aktien seyn. Das Heil jeder Zettelbank beruht auf dem öffentlichen Vertrauen. Die Zahl der emittirten Zettel soll gleich seyn der bereits liegenden Summe des baaren Geldes. Sie giebt die Zettel aus; welche Versuchung! Meine Herren, eine Zettelbank in Baiern, woran der Staat selbst Theil nimmt! Dies sey Sache des Handelsstandes, geleitet von seinen eigenen Bedürfnissen, unter der schützenden Hegide des Staates! Ich stimme gegen die Bank.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. März. Wie großen Einfluß die neuen aus Wien angekommenen Berichte über die Verhältnisse Rußlands zu der Türkei auf den Han-

del mit östreichischen Staatspapieren auf unserm Plage haben, zeigen folgende Veränderungen: Die Bankaktien, welche am 21. März noch 822 kosteten, fielen am 25. März auf 816; am 28. auf 794. Die Rothschild'schen Lose vom Jahr 1820 standen am 21. März auf 112, am 25. auf 110½, am 29. auf 109½. Die Rothschild'schen Lose von 1821 standen am 25. März noch auf 96½, fielen am 25. auf 95½, am 29. auf 84½.

Man glaubt, daß das vom Hrn. von Bethmann negoziirende neue beträchtliche Anlehen für Rechnung Oestreichs, wovon man schon seit geraumer Zeit gesprochen, in Mailand zum Abschluß gekommen sey.

Frankreich.

Paris, den 30. März. Sr. Maj. der König, im Genuße der besten Gesundheit, haben gestern gegen 4 Uhr Ihre gewöhnliche Spazierfahrt nach St. Cloud gehalten.

Vor der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer entstand im Saale ein lebhaftes Gezänk zwischen einigen Mitgliedern über folgenden, einem derselben in der Hitze entflohenen Ausdruck: „Ihr seyd ein garstiger Mensch.“ Man sprach von einem darauf statt gehaltenen Duell; allein da beide heute frisch und gesund gesehen wurden, mag wohl die Sache in der Güte beigelegt worden seyn.

Nachträge aus der Sitzung vom 27. d. Benj. Constant war nicht zufrieden damit, daß bei den veränderten Ausgaben so vielerlei verschiedenartige Rubriken unter einander vermengt werden: z. B. Preise für Ausrottung der Wölfe, Kosten der Anknüpfung neuer Präfecten, Behandlung der Verwirren, Haltung der Wahlkollegien etc. Mehin glaubte, man sollte der Kammer über die geheimen Polizeiausgaben Auskunft geben. Die gefährlichste Polizei, sagte er, ist nicht die besoldete, sondern die Liebhaberpolizei, womit sich heutzutage so viele aus Eifer und Ehrgeiz befassen. Vergeht ein Tag, wo man nicht eine vermeintliche Verschwörung entdeckt? Es giebt eine große Verschwörung, meine Herrn, die der redlichen Freunde der Verfassungsurkunde (Charte) und der Freiheit gegen die Vertheidiger der unumschränkten Gewalt. Dieser Verschwörung laße ich sie ein beizutreten, alsdann wird Frankreich, das glückliche Frankreich, einer sichern Ruhe genießen. (Bravo links.) Man begehrt auf dieser Seite den Druck dieser Rede, den auch die Kammer, gegen alles Sträuben der rechten Seite, verordnet.

Unter den neulich hier arretirten Piemontesern befindet sich der Marquis von Santa Rosa, Kriegsminister während der letzten Revolution.

Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht, ein Anhänger des Gen. Berton sey im Sarthe-departement verhaftet worden. Stabsoffiziere wurden sogleich abgeschickt, zu untersuchen, ob es nicht Berton selbst sey.

Italien.

Turin, den 20. März. Der reiche General Graf von Beigne hat der Stadt Cambrai, in welcher er geboren ist, große Summen und Kapitalien anweisen lassen, welche daselbst zu mehreren frommen Stiftungen angelegt werden sollen. Z. B. für ein Jesuitenkollegium zum Unterricht der Jugend, für verschiedene Krankenhäuser, für Abbrechung einer Straße, die man die Straße der Carbonari nannte u. s. w. Die Summe belauft sich auf 600,000 Lire. — Der König läßt die Jesuiten auf der Insel Sardinien wieder herstellen.

Am 11. März um 10 Uhr Vormittags langten Sr. k. k. Hoh. der Erzherzog Bizekönig zu Vodi an, nahmen mehrere öffentliche Institute in Augenschein, bezogen insbesondere mit den Elementarschulen u. dem Arbeitshause Ihre Zufriedenheit, und reisten nach einem genommnen Mittagessn, wozu die ersten Zivil- und Militärbehörden beigezogen zu werden die Ehre hatten, nach Piacenza ab. Am 12. Abends kehrten Sie von dort wieder nach Mailand zurück.

Oestreich.

Aus Prag meldet die dortige Zeitung unter dem 10. März: „Im Laufe der vorigen Woche erneuerte sich hier das bereits durch mehrere Jahre unsere Hauptstadt auszeichnende, eben so schöne als wohlthätige Unternehmen, daß eine Gesellschaft vom hohen Adel auf dem Haus-theater des Hrn. Christian Grafen Clam-Gallas, zum Vortheile der hiesigen Elisabetherinnen drei Vorstellungen gab. Der Ertrag dieser Vorstellungen, welche gleich sehr durch die Löblichkeit ihres Zwecks, als durch die Trefflichkeit ihrer Ausführung, den ungetheiltesten Beifall in Anspruch nahmen, bestand in der bedeutenden Summe von 7860 fl. W. W., die, bereits ihrer Bestimmung zugeführt, die unterstützte Anstalt mit dem gerühmtesten Danke erfüllt, welcher hier in ihrem Namen der gedachten adelichen Gesellschaft, so wie jenen Edlen, die ihren Zweck durch großmüthige Beiträge förderten, dargebracht wird.“

Wie man vernimmt, hatte der in einer außerordentlichen Sendung in Wien eingetroffene kais. russ. geb. Rath, General von Latitschew, bereits am 7. März, mithin gleich nach seiner Ankunft, eine Konferenz mit dem Staats- und Hofkanzler, Fürsten von Metternich, nachdem er dem am kais. östreich. Hoflager akkreditirten kais. russ. Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Solowkin, einen Besuch abgestattet hatte. Doch sollten die eigentlichen Hauptkonferenzen erst ihren Anfang nehmen, wenn die von dem kais. östreich. Internuntius in Pera, von Lühnow, erwarteten neuen Depeschen angelangt seyn würden, was in diesen Tagen geschah. Da indeß, nach einigen Aeußerungen des Hrn. von Latitschew zu schließen, derselbe den Befehl hat, die Geschäfte seiner Sendung so viel als möglich abzukürzen, so glaubt man, daß jetzt nach der An-

kunst dieser Depeschen aus Konstantinopel Alles in ein paar Konferenzen abgethan seyn dürfte, und Hr. von Tatitschew sogleich seine Rückreise antreten wird. Von einer kategorischen Erklärung, die, nach öffentlichen Blättern, der Petersburger Hof von dem Wiener rücksichtlich des vom letztern in Beziehung auf die Pforte zu befolgenden Benehmens im Falle des Ausbruchs eines Krieges verlangt seyn soll, will nichts Bestimmtes verlauten, und wäre auch die Stellung einer solchen Frage überflüssig, da der allerhöchste kais. östreich. Hof längst erklärt hat, daß er in einem solchen Falle die vollkommenste Neutralität beobachten will. (R. v. u. f. D.)

Am 27. März fanden zu Wien die Metalliques zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 664.

R u ß l a n d.

Odessa, den 12. März. Wir haben Nachrichten sehr wichtigen Inhalts aus Konstantinopel bis zum 7. d. Ali Pascha's Auslieferung hat den Fanatismus der Muselmänner aufs neue erweckt, und schon vielen unschuldigen Griechen das Leben gekostet, da in den Straßen der Hauptstadt sich die wildesten Gräuelszenen erneuerten, und das ganze Volk nach Krieg schnaubt. Der Reis Effendi, welcher in der Konferenz mit Lord Strangford am 16. Febr. noch eine ziemlich gemäßigte Sprache führte, aber, wie es sich nun zeigte, den edlen Lord eigentlich nur zu täuschen suchte, hat nun die Berwerfung des Ultimatus unseres Hofes den Ministern von Oesterreich und England, mittelst einer Note, angezeigt. Vorläufig wissen wir hier aus guter Quelle von dem Inhalte dieser Note nur so viel, daß die Pforte unter anderm darin erklärt: sie habe aus bloßer Mäßigung bis jetzt die im letzten Frieden abgetretenen Festungen in Asien nicht zurückverlangt, und daß sie den östreichischen Hof beschuldigt, seine bisherigen Bemühungen zu Erhaltung des Friedens seyen „parteiisch“ gewesen. Man kann aus diesen zwei Punkten den übrigen Inhalt dieser türkischen Erklärung errathen, und wird wohl einsehen, daß das Sündenmaaß dieser Barbaren nun voll ist. Was man vor sechs Monaten voraussehen konnte, ist eingetroffen. Die europäischen Diplomaten haben sich in diesem Volk verrechnet. Alle Künste der diplomatischen Feinheit und Gewandtheit sind dem blutig geraden Muselman fremd, und bei dem Augenblicke, wo man wähnt, ihn zahm gemacht zu haben, fällt er in seine ursprüngliche Wildheit zurück. Wir maassen uns nicht an zu beurtheilen, zu was die 6monatlichen Unterhandlungen genutzt haben; allein Ströme von Blut sind seit dem vergossen worden, und selbst die Stellung der Türken, in Hinsicht der Lage des Innern, ist günstiger geworden. Man will wissen, daß die erste vorläufige Nachricht von der Berwerfung unser Ultimatus am 5. d. hier in Odessa angekommen, und sogleich nach Petersburg befördert worden sey.

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 1. April.) Argos,

den 24. Jan. Gegen Ende Dezembers schloß der in unserer Stadt versammelte Kongreß seine Beratungen; nachdem er eine oberste Regierung ernannt und eingesetzt hatte, deren Verfügung ganz Griechenland unterworfen ist, und der alle Lokaliunten Gehorsam schwören müssen. Diese Regierung besteht aus 50 Mitgliedern, wovon 20 durch die Junta des Peloponnes, 10 durch die von Brachore, 10 andere durch die von Salona, und die übrigen 10 durch die Inselbewohner des Archipels erwählt wurden. Die Namen der durch die peloponnesische Junta erwählten Mitglieder sind: Germanos, Erzbischof von Patras; Athanasius Canacare, Joannes Diamantis, Soter Charalampe, Andreas Zaimis, Panagiotis Crebbatas, Anagnostos Delicean, Georgios Sisinus, Panuze Notarat, Demetrius Perukas (Bischof), Neophytus Bambas (Professor, zuvor in Chios), Benjamin Lesbios (Professor, erzogen in der französischen polytechnischen Schule zur Zeit der Republik), Petrus Mauromichalis, Prinz von Maina, Demos Spartiates, Polychronos, Zannetos, Theodoros Blasios, Georgios Kalliras, Jannules Prastioles und Constantin Caraza, Sohn des Erhespodars der Wallachien. — Bei der Einnahme von Akrokorinth fanden die Sieger einen Schatz von mehr als 20 Mill. türkischer Piaster. (Ein türkischer Piaster, der früher 2 Franken galt, ist jetzt kaum mehr als 15 Sous werth.) Diese Reichthümer gehörten vorzüglich der alten, überaus reichen Familie des Beis von Korinth, Kramel, dessen Besitzungen sich weit über das Korinthische hinaus ins Gebiet von Megara, Argolis u. erstreckten. Ihre Einkünfte betrugen über zwei Millionen jährlich. Kramel Bei hatte bei Ausbruch der Revolution seine Schätze in die Zitadelle, die für unüberwindlich galt, geflüchtet. Ein Ueberschuß der Beute der Burg von Korinth wurde unter die siegenden Truppen vertheilt; der Rest floß in die Kasse der Regierung. — Zante, den 18. Febr. Die Kriegsoperationen der Griechen, welche seit vier Monaten durch die so nothwendige Einrichtung einer Centralregierung etwas gestoft hatten, haben mit erneuerter Thätigkeit begonnen. Schon ist durch Palaskas, der an des vorgedrungenen Ulysses Stelle den Paß der Thermopylen bewacht, ein abermaliger Sieg über 12,000 Türken, die von Macedonien aus in Livadien eindringen wollten, ersochten worden. Andererseits hat sich Colocotroni, einer der vier Hauptgeneräle des Peloponnes, an die Spitze von 8000 Mann gegen Akarnanien auf den Weg gemacht, und Demetrius Pysilanti unterstützt diese Bewegung durch einen Einfall in Thessalien mit 10,000 Mann, theils Moreoten, theils Athener und Bödotier. — Vor dem Auslaufen der türkischen Flotte erschien die englische Fregatte, Revolutionsnaire, im Archipel, und der Befehlshaber derselben suchte die Inselbewohner zu schrecken, verkündete ihre nahe Ausrottung durch den mächtigen und grausamen Feind, und wollte sie bereben, als das einzige Rettungsmittel die englische Flagge aufzusuchen. Die Häuptlinge verwarfen dies Anerbieten mit entschiedenem Wi-

derwillen, und die Seeleute, von der Sache hörend, riefen einmüthig: Lieber am türkischen Pfahl als unter englischem Schutz! Die Leiden der Ionier, die von den übrigen Griechen mitgeföhlt werden, bilden ein unübersteigliches Hinderniß für jede Annäherung der Engländer zu den Griechen, selbst wenn in der Politik der erstern ein Wechsel einträte.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom

31. März.) Von der Donau, den 25. März. Das große türkische Heer, das sich schon lange bei Adrianopel und Konstantinopel gesammelt hatte, ist in vollem Marsch nach der Donau. Bei demselben befindet sich eine starke Abtheilung Janitscharen. Es folgt ihm eine zahlreiche Artillerie, unter der man mehrere europäische Offiziere, namentlich Engländer, bemerkt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,1 Linien	2,0 Grad über 0	62 Grad	Nord
Mittags 2	27 Zoll 10,9 Linien	5,0 Grad über 0	53 Grad	Nord
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,3 Linien	2,5 Grad über 0	56 Grad	Nord

In der Nacht Schnee; der ganze Himmel mit dichtem Schneegewölke bedekt; veränderlich und zuweilen Schneeflocken; es klärt sich.

Todes-Anzeige.

Heute früh nach halb 5 Uhr entschlief sanft und ruhig der Großherzogl. Domainenverwalter Karl Friedrich Häuser, nach langen Leiden an der Drüsenverhärtung, in einem Alter von 57 Jahren. Der Staat verlor an ihm einen treuen Diener und vorzüglich guten Geschäftsmann.

Unteröwisheim, den 28. März 1822.

Im Namen der hinterlassenen Wittib.
Fr. Schmidt, Buchhalter.

Theater-Anzeige.

Montag, den 8. April: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Musik von Carl Maria v. Weber.

Konzert-Anzeige.

Mit hoher Genehmigung wird Unterzeichneter Mittwoch, den 10. April d. J., ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert im Saale zum Badischen Hof zu geben die Ehre haben.

König,

Waldhornist des Großherzoglichen Hoforchesters.

Literarische Anzeige.

Kleine Geographie (Erdbeschreibung). Nach den neuesten Bestimmungen ausgearbeitet von H. Nebav. broch. Preis 15 Kr.

Sowohl die Wohlfeilheit des Preises als die Genauigkeit der Bearbeitung wird diese Erdbeschreibung, die alle Welttheile zwar in gedrängter Kürze, aber doch mit einer gewissen Ausführlichkeit schildert, Jedermann empfehlen, Väter können ihren Kindern kein nützlicheres Buch in die Hände geben, und auch Erwachsene, besonders Handwerksleute, werden darin Belehrung finden.

(Zu haben bei Braun in Karlsruhe.)

Neutlingen, im Königreich Württemberg. [Ankündigung.] Dr. Reinhard's sämtliche Predigten, welche kein Geistlicher, der die besten Muster in seinem Fache haben will, entbehren kann, sind in 42 Bänden einzeln à 1 fl. nebst 1 Band Repertorium, auch zu allen andern Ausgaben brauchbar à 1 fl. 12 kr., in schönem, korrektem Druck bei uns erschienen, und wird hiermit ein Gesamtpreis auf 2 Louisd'or baar festgesetzt. Gegen Sicherheit können auch, nach Bequemlichkeit, für das Ganze pr. Band 36 kr. bezahlt werden. Parthiepreise: 1r — 4r Band, für Familienerbauung, 2 fl 30 kr. 2 Bände Geistl. Predigten, 1 fl. 30 kr. 30 Bände über die Evangelien, 16 fl. 12 kr. 6 Bände über freie Texte, 3 fl. 30 kr. Geld und Briefe erwartet man franco, und unter der Adresse: H. G. Fink, Nr. 809 dahier.

Benachrichtigung.

Ich benachrichtige ein verehrtes Publikum, das ich dieses Jahr Nordamerika, Brasilien, Ost- und Westindien in Handelsgeschäften bereise; dabei übernehme und besorge ich auch Familienangelegenheiten für jene Gegenden. Meine Abreise ist auf den 28. April festgesetzt. Briefe und Aufträge bis dahin erbitte ich mir franco einzusenden.

A. N. Orleans,
in Wiesloch bei Heidelberg.

Karlsruhe. [Pferde- und Pferdegeschirre-Versteigerung.] Donnerstag, den 11. April, Morgens 8 Uhr, werden in dem Großherzogl. Marstall mehrere brauchbare Pferde, sodann einige Geschirre, auch etliche Sättel, gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 27. März 1822.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Karlsruhe. [Flügel zu verkaufen.] Es ist ein schöner Flügel zu verkaufen. Bei Hrn Hofuhrmacher Schmidt auf dem Marktplatz kann er eingesehen werden.